

TUSİAD

Berlin

Almanya Basın
Değerlendirmesi

ALMANYA BASIN DEĞERLENDİRMESİ

TS-BER/2012/19

Frankfurter Allgemeine

ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

FAZ, 11.06.2012

Erdogans „Tigerstaat“

Die Türkei hat kaum Angst vor einer großen Krise / Von Wolfgang Günter Lerch

ISTANBUL, 11. Juni. Es fehlt nicht mehr viel bis zum Rekord: Nur noch kurze Zeit, und Recep Tayyip Erdogan wird der am längsten amtierende Ministerpräsident der Türkei sein. Manches spricht dafür, dass er, wenn er gesund bleibt, diesen Rekord noch weiter ausbauen wird. Geschuldet ist das der politischen Stabilität, die dieser Mann aus dem Istanbul am Rande der Bosphorus an der Spitze seiner Partei, der islamisch-konservativen AKP, dem Land gebracht hat; ebenso wichtig, ja wichtiger noch ist jedoch die wirtschaftliche Entwicklung, welche die Türkei in der Dekade Erdogans genommen hat. Es ist ein Boom, der in der Region seinesgleichen sucht.

In Deutschland herrscht ein einseitiges Türkei-Bild vor, das am Kopfputz der Frauen und an der hidden agenda einer Islamisierung durch Erdogan festgemacht wird, sagt Markus Slevogt, deutscher Unternehmer und stellvertretender internationaler Präsident der Tüsiad, des Verbandes der türkischen Industrie und Wirtschaft. Obwohl die Zusammenarbeit Ankara mit der deutschen Wirtschaft eine Erfolgsgeschichte ist, möchte man noch mehr deutsches Engagement in der Türkei. Deutsche Disziplin und türkische Kreativität – das sei eine ideale Ergänzung, heißt es in den Chefiagen der türkischen wie deutschen Unternehmen. Zu den zahlreichen deutschen Firmen, die sich bereits engagieren, gehören neben den Altfirmen wie Siemens, das schon 150 Jahre in der Türkei aktiv ist, Mercedes, Henkel, BASF, RWE, Metro und andere doch auch mittlere Unternehmen, wie der Schuhhersteller Daichmann, sind nun schon einige Zeit auf dem türkischen Markt präsent.

Der Wirtschaftsaufschwung ist wohl der eigentliche Grund, warum Erdogan seit seinem Wahlsieg von 2002 noch einmal gewählt worden ist, und zwar jeweils mit einem Stimmenzuwachs, auch von Leuten, die politisch nicht unbedingt und in allem seiner Linie folgen. Der Boom kommt auch Regionen zugute, die bisher

die AKP gegründet, 2002 gewann sie die Wahlen und übernahm Derviş's Liberalisierungsbemühungen. Seither hat die Türkei eine wirtschaftliche Entwicklung erlebt, die nur 2008/09 kurzfristig durch die Bankenkrise unterbrochen wurde. Doch die Regierung reagierte schnell, so dass die Türkei rascher als andere aus dieser Krise wieder herausfand. Heute steht die Türkei als Wirtschaftsmacht an sechzehnter Stelle.

Die Türkei hat als „Tigerstaat“ in der Welt-Bild vor, das am Kopfputz der Frauen und an der hidden agenda einer Islamisierung durch Erdogan festgemacht wird, sagt Markus Slevogt, deutscher Unternehmer und stellvertretender internationaler Präsident der Tüsiad, des Verbandes der türkischen Industrie und Wirtschaft. Obwohl die Zusammenarbeit Ankara mit der deutschen Wirtschaft eine Erfolgsgeschichte ist, möchte man noch mehr deutsches Engagement in der Türkei. Deutsche Disziplin und türkische Kreativität – das sei eine ideale Ergänzung, heißt es in den Chefiagen der türkischen wie deutschen Unternehmen. Zu den zahlreichen deutschen Firmen, die sich bereits engagieren, gehören neben den Altfirmen wie Siemens, das schon 150 Jahre in der Türkei aktiv ist, Mercedes, Henkel, BASF, RWE, Metro und andere doch auch mittlere Unternehmen, wie der Schuhhersteller Daichmann, sind nun schon einige Zeit auf dem türkischen Markt präsent.

Die Türkei hat als „Tigerstaat“ in der Welt-Bild vor, das am Kopfputz der Frauen und an der hidden agenda einer Islamisierung durch Erdogan festgemacht wird, sagt Markus Slevogt, deutscher Unternehmer und stellvertretender internationaler Präsident der Tüsiad, des Verbandes der türkischen Industrie und Wirtschaft. Obwohl die Zusammenarbeit Ankara mit der deutschen Wirtschaft eine Erfolgsgeschichte ist, möchte man noch mehr deutsches Engagement in der Türkei. Deutsche Disziplin und türkische Kreativität – das sei eine ideale Ergänzung, heißt es in den Chefiagen der türkischen wie deutschen Unternehmen. Zu den zahlreichen deutschen Firmen, die sich bereits engagieren, gehören neben den Altfirmen wie Siemens, das schon 150 Jahre in der Türkei aktiv ist, Mercedes, Henkel, BASF, RWE, Metro und andere doch auch mittlere Unternehmen, wie der Schuhhersteller Daichmann, sind nun schon einige Zeit auf dem türkischen Markt präsent.

Die Türkei hat als „Tigerstaat“ in der Welt-Bild vor, das am Kopfputz der Frauen und an der hidden agenda einer Islamisierung durch Erdogan festgemacht wird, sagt Markus Slevogt, deutscher Unternehmer und stellvertretender internationaler Präsident der Tüsiad, des Verbandes der türkischen Industrie und Wirtschaft. Obwohl die Zusammenarbeit Ankara mit der deutschen Wirtschaft eine Erfolgsgeschichte ist, möchte man noch mehr deutsches Engagement in der Türkei. Deutsche Disziplin und türkische Kreativität – das sei eine ideale Ergänzung, heißt es in den Chefiagen der türkischen wie deutschen Unternehmen. Zu den zahlreichen deutschen Firmen, die sich bereits engagieren, gehören neben den Altfirmen wie Siemens, das schon 150 Jahre in der Türkei aktiv ist, Mercedes, Henkel, BASF, RWE, Metro und andere doch auch mittlere Unternehmen, wie der Schuhhersteller Daichmann, sind nun schon einige Zeit auf dem türkischen Markt präsent.

Öffnung zu den arabischen Nachbarn, die einmal vom Osmanischen Reich beherrscht worden sind, hat der Türkei neue Märkte erschlossen. Auch unter Erdogan bleibt Europa, die Vollmitglied-schaft in der EU, das Ziel und die Perspektive, an der man sich orientiert, doch trägt der Handel mit Iran, Nordafrika, dem Mittleren Osten, Zentralasien oder auch Russland erheblich zur Diversifizierung bei. Freilich: Die Abhängigkeit etwa von russischem Gas und von kaspischem Öl ist zu hoch, so dass man auch hier auf Alternativen setzt: Solarenergie und auch Windkraft (an der Ägäis-Küste). Die Türkei ist ein geeignetes Terrain dafür. Unter der Federführung Ali Babacan stellt Ankara günstige Bedingungen für ausländische Investitionen her. Umgekehrt lagern die türkischen Unternehmer lautstark über die schleppende Visa-Vergabe Berlins für Geschäftsreisen nach Deutschland, deren bürokratischer Ablauf der Zeit weit hinterherhinkt.

Zehn Jahre AKP-Regierung haben auch manche Kritik herausgefordert. Wie früher gibt es wieder Klagen, die sich auf einen Mangel an Freiheit für Journalisten und Autoren beziehen. Schwer durchschaubar bleibt vielen ein Teil des Justizapparats, etwa beim Vorgehen gegen die „Ergenekon-Verschwörung“, von dem hauptsächlich ehemalige Generäle und andere hohe Offiziere betroffen sind. Doch die gegenwärtige Euro-Krise betrach-tet die türkischen Politiker und Unternehmer sowie ihre deutschen Partner zwar mit einer gewissen Sorge, doch glaubt man sich durch frühere Krisen gestärkt. Der 1993 verstorbene Präsident Turgut Özal, ein Wirtschaftsfachmann, träumte davon, die Türkei zu einem „Hilfsstaat“ zu machen; unter Erdogan ist sie so etwas Ähnliches geworden.

Die Türkei hat als „Tigerstaat“ in der Welt-Bild vor, das am Kopfputz der Frauen und an der hidden agenda einer Islamisierung durch Erdogan festgemacht wird, sagt Markus Slevogt, deutscher Unternehmer und stellvertretender internationaler Präsident der Tüsiad, des Verbandes der türkischen Industrie und Wirtschaft. Obwohl die Zusammenarbeit Ankara mit der deutschen Wirtschaft eine Erfolgsgeschichte ist, möchte man noch mehr deutsches Engagement in der Türkei. Deutsche Disziplin und türkische Kreativität – das sei eine ideale Ergänzung, heißt es in den Chefiagen der türkischen wie deutschen Unternehmen. Zu den zahlreichen deutschen Firmen, die sich bereits engagieren, gehören neben den Altfirmen wie Siemens, das schon 150 Jahre in der Türkei aktiv ist, Mercedes, Henkel, BASF, RWE, Metro und andere doch auch mittlere Unternehmen, wie der Schuhhersteller Daichmann, sind nun schon einige Zeit auf dem türkischen Markt präsent.

Erdoğan'ın „Kaplan Devleti“

Rekora kadar çok az kaldı: Az zaman sonra recep Tayyip Erdoğan Türkiye’de en çok süre görev başında bulunan başbakan olacak. Eğer sağlığı el verirse Erdoğan hatta bu rekoru daha da geliştirebilir. Bu durumun önemli nedeni, İstanbul’un fakir semti Kasımpaşa’dan çıkan ve ilimli İslam görüşüne sahip olan AKP’ nin başında yer alan bu kişinin beraberinde getirdiği politik istikrardır. En az bunun kadar önemli olan başka bir faktör de ülkenin Erdoğan yıllarında kaydettiği ve bölgesine örnek olan ekonomik gelişmedir.

Bu ekonomik gelişmenin sinyalleri şehirde bankalar semti olarak bilinen Levent’te ve İstanbul’un Asya yakasında gökdelen ardına gökdelen ile gelişen Atasehir’de kolaylıkla görülmektedir. İstanbul ülkenin başka birçok bölgesi gibi gelişmektedir. Turistler tarafından da özellikle İstanbul gitgide daha çok sevilmekte. Yakın zamanda şehirde 40-50 yüksek yıldızlı yeni otel açılması planlanmaktadır. Bu sene için yaklaşık yüzde beş oranında bir büyüme oranı beklenmektedir.

Almanya’da çok popüler olmayan Erdoğan ülkesinde birçok Türk tarafından karizmatik bir kişilik olarak görülmektedir. 1999 yılında meydana gelen büyük deprem, devletin ve eski elit kesimin çaresizliğine işaret etti. Bundan iki sene sonra ortaya çıkan ekonomik krizin derinliği ise 1875 yılında Osmanlı İmparatorluğu’nun iflas etmesi durumu ile de karşılaştırıldı. Bu durumun akabinde ekonomist Kemal Derviş ülkede yeni bir başlangıcın temellerini attı; Türkiye’yi pazar ekonomisine geçirdi. Aynı sene içerisinde AKP kuruldu, 2002 yılında genel seçimleri kazandı ve Kemal Derviş’in ekonomiyi liberalleştirme modelini benimsedi. O günden beri Türkiye sadece 2008/9 döneminde çok kısa durgunluğa uğrayan bir ekonomik gelişmeye sahne oldu. Hükümet o dönemde bile hızlı tepki göstererek birçok ülkeden daha hızlı şekilde krizden çıktı. Bugün Türkiye dünyanın en büyük 16. ekonomisi.

TÜSIAD International Başkan Yardımcısı ve Alman iş adamı Markus Slevogt, „Almanya’da kadınlarda bas örtüsüne ve Erdoğan’ın gizli İslamlaşma ajandasına indirgenen yanlış bir Türkiye algısı kol gezmekte“ demektedir. Her ne kadar Ankara’nın Alman iş dünyası ile kooperasyonu bir başarı hikayesi olarak görülüyor olsa da, Türkiye’de daha fazla Alman yatırımı arzulamakta. Türk ve Alman firmalarının patron katlarında Alman disiplini-Türk yaratıcılığı kombinasyonunun en iyi bileşim olduğu konuşulmakta. Türkiye’de başarıyla faaliyet gösteren Alman firmalarının arasında eski tecrübeliler Siemens (150 senedir Türkiye’de faaliyet göstermekte), Mercedes, Henkel, BASF, RWE ve Metro’nun yanı sıra, Türkiye pazarında birkaç yıldır faaliyet gösteren ayakkabı üreticisi Deichmann gibi firmalar da bulunmaktadır.

Muhtemelen Erdoğan’ın 2002 yılından sonra iki kere daha genel seçimlerde oylarını arttırarak galip gelmesi ve kendisiyle yüzde yüz aynı politik anlayışa sahip olmayan kişilerden de oy almasının nedeni ülkenin içerisinde bulunduğu ekonomik gelişme süreci. Ekonomik canlanma ülkede daha önceleri oldukça geri kalmış Doğu bölgelerinde de hissedilmekte. Türkiye’de hala dikkati çeken Batı-Doğu kesimleri arasında mevcut olan gelişmişlik düzeyi farkı, büyük cari açık ve gençlerin yüksek işsizlik oranı Türk ekonomisinin kırılma noktalarına işaret ediyor. Öte yandan Kürt sorununa rağmen Diyarbakır gibi şehirlerde ekonomik gelişme hissedilmekte. Cumhurbaşkanı Abdullah Gül’ün anavatanı olan ve Anadolu Kaplanı Şehirleri olarak anılan Kayseri ve Gaziantep ise gelecekte de ekonomik gelişmenin önemli merkezleri

olmaya aday olarak görülmekte. Tuz Gölü'nün yakınlarında konumlanmış olan ve uzun seneler boyunca uykuya dalmış olan Aksaray ise bugün Mercedes'in otobüs ve tir ürettiği fabrikası sayesinde bugün önemli bir şehir haline gelmekte.

Güçlü İnci Holding'in Yönetim Kurulu Başkanı Meral İnci Zaim, „Kayseri'deki insanlar toplumlarına katkıda bulunmak istiyorlar“ demektedir. Bu durum birçok kişi tarafından Türkiye'de Kuran'ın söylemleri ile ekonomik faaliyetlerdeki iş ahlakını bütünleştiren „İslam Kalvenizmi“ olarak betimlenmektedir. Ve Meral İnci ülkede iş dünyasında çok yüksek bir pozisyonda bulunan tek iş kadını değil: Sabancı Grubu Başkanı Güler Sabancı ülkenin en güçlü kadını olarak anılırken, Türkiye'de iş dünyasında üst düzey kadın yönetici oranının da Almanya'daki orandan daha yüksek olduğu bilinmektedir.

Dışişleri Bakanı Ahmet Davutoğlu tarafından ortaya atılan „Stratejik Derinlik“ politikası, aslında meyvelerini dış politikadan daha çok ekonomik ilişkilerde toplamakta. Uzun yıllar Osmanlı İmparatorluğu tarafından yönetilen Arap komşulara doğru yapılan açılım ülkeyi yeni pazarlara entegre etti. Erdoğan liderliğinde de Türkiye, Avrupa ve AB üyeliğine önem vermekte. Öte yandan İran, Kuzey Afrika, Orta Doğu, Orta Asya ve Rusya ile ticaretin geliştirilmesi çok çeşitliliği de beraberinde getirmekte. Türkiye'nin Rus ve Hazar Denizi bölgesi gaz bağımlılığı, ülkeyi bu alanda da güneş enerjisi ve rüzgar enerjisi gibi (Ege bölgesi) alternatif arayışlarına itmekte. Ali Babacan'ın liderliğinde Ankara dış yatırımcılar için teşvik programları oluşturuyor. Öte yandan Türk iş adamları ise Berlin'in is ziyareti yapmayı amaçlayan Türk iş dünyası temsilcilerine uyguladığı ve zamanın çok gerisinde kalmış vize prosedürlerini eleştiriyor.

10 senelik AKP iktidarı belli eleştirileri de beraberinde getirdi. Eskiden olduğu gibi bu gün de ülkede yazar ve gazetecilerin özgürlüklerinin kısıtlandığına dair eleştiriler yapılmakta. Hukuk düzeneğinin anlaşılamayan bir yanı olarak general ve komutanları birebir ilgilendiren ve sözde „Ergenekon Örgütü“ olarak adlandırılan durum karşısında Türk adaletinin tavrına işaret edilmekte. Öte yandan su anki Avro-krizine ilişkin olarak gerek politikacılar ve iş dünyası temsilcileri gerekse Alman ortakları biraz endişe ile yaklaşırken, Türkiye'nin geçmiş krizlerden edindiği tecrübe nedeniyle Türk ekonomisine güven duymaya da devam ediyorlar. 1993 yılında vefat eden ekonomist cumhurbaşkanı Turgut Özal, ülkeyi dünyanın ekonomi kaplanı yapmayı amaçlamıştı. Erdoğan liderliğinde Türkiye bir kaplan oldu diyebiliriz.

Aufschwung am Bosphorus

Von Michael Psotta

Relativ unbemerkt von der Weltöffentlichkeit hat sich in der Türkei im vergangenen Jahrzehnt ein Wirtschaftswunder ereignet. Die Kennzahlen sind eindrucksvoll. Seit 2002 hat sich das Pro-Kopf-Einkommen auf mehr als 10 000 Dollar verdreifacht. Die Wirtschaft wuchs seitdem im jährlichen Durchschnitt um gut fünf Prozent, allein 2011 nahm das Bruttoinlandsprodukt um 8,5 Prozent zu. Vieles spricht dafür, dass die Dynamik nicht abbricht. Dazu gehört eine stark wachsende und entsprechend junge Bevölkerung. Ein Viertel der Türken ist 14 Jahre alt oder jünger – in Europa hat diese Altersgruppe nur einen Anteil von 15 Prozent. Jährlich schließen 500 000 Türken ihr Hochschulstudium auf einer der 170 Universitäten des Landes ab, und Wirtschaftsvertreter versichern, dass junge Arbeitskräfte oft hoch motiviert und überdurchschnittlich flexibel seien.

Zur anhaltenden Dynamik gehört ein gewaltiger Nachholbedarf in der Infrastruktur. Zwischen den Metropolen Istanbul und Ankara wird eine Hochgeschwindigkeits-Zugstrecke angelegt, das Straßennetz muss erheblich ausgebaut werden, weil mit wachsendem Wohlstand immer mehr Türken ein Auto besitzen. Zudem sind Investitionen in die Städte erforderlich, die große Anziehungskraft auf die Landbevölkerung haben. Inzwischen zählt die Türkei elf Millionenstädte – bei einer Bevölkerung von 75 Millionen Menschen, also schon fast so groß wie die deutsche. Allein ein Fünftel der Türken wohnt in Istanbul. Um ein regionales Gegengewicht zu bilden, hat die Regierung kräftige Anreize wie Steuererleichterungen oder die Übernahme von Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer geschaffen, mit denen die Ansiedlung von Unternehmen im ärmeren Osten des Landes gefördert werden soll.

Dass die seit zehn Jahren amtierende islamisch-konservative Regierung unter dem Ministerpräsidenten Recep Tayyip Erdogan sich derartige Ausgaben leisten kann, hängt mit solider Finanzpolitik zusammen: Der Anteil der Staatsschulden am Bruttoinlandsprodukt wurde in den vergangenen Jahren auf 40 Prozent halbiert, das Haushaltsdefizit lag zuletzt deutlich unter 2 Prozent. Die Regierung wird überwiegend als wirtschaftsfreundlich bezeichnet. Das bestätigen auch der Unternehmensverband Tüsiad, das türkische Pendant zum Bundesverband der Deutschen Industrie, sowie Vertreter deutscher Unternehmen wie Daimler, Siemens, RWE oder Henkel, die zum Teil schon lange in der Türkei tätig sind und in früheren Jahrzehnten auch deutlich härtere Zeiten erlebt haben.

Mit der positiven Dynamik im Rücken sind die Rufe aus der Türkei nach einer Mitgliedschaft in der Europäischen Union leiser geworden. Das liegt auch an der Entwicklung in der

EU selbst. Da der wichtigste Handelspartner der Türkei in der Flaute steckt, leidet der Export. Zudem wirken Schulden- und Euro-Krise enorm abschreckend, zumal sich die Schwierigkeiten Griechenlands vor der Haustür abspielen.

Schließlich profitiert die Türkei davon, dass sie nicht dem Euroraum angehört, sondern eine eigene Währung mit der Möglichkeit der Abwertung besitzt. So hat die Türkei mit preisgünstigen Ferienzeilen als Reiseland stark an Bedeutung gewonnen, etwa gegenüber dem teureren Euroland Griechenland. Allein in den vergangenen zehn Jahren hat sich die Zahl der Tou-

Die Türkei profitiert von der eigenen Währung, die ihr die Möglichkeit zur Abwertung bietet.

risten in der Türkei auf 30 Millionen im Jahr verdreifacht.

Allerdings ist das Instrument der Lira-Abwertung kein Allheilmittel. So besitzt die Türkei kaum eigene Energieträger. Da Öl und Gas nach einer Abwertung automatisch teurer werden, würde sich dann auch das ohnehin traditionell hohe Leistungsbilanzdefizit noch erhöhen, weil die Energieimport nicht einfach verringert werden kann. Ähnliches gilt für den großen Umfang von Vorprodukten, die die türkische Industrie etwa für die Produktion von Autos importiert.

Chancen, aber auch Herausforderungen bietet die geographische Lage der Türkei. Der arabische Frühling hat zunächst große Hoffnungen geweckt, dass die traditionellen Handelsbeziehungen mit zahlreichen der betroffenen Länder vertieft werden könnten. Doch nicht nur die kriegerischen Auseinandersetzungen im benachbarten Syrien zeigen, dass von einer politischen Stabilisierung – als Voraussetzung für gesunden Handel – noch längst keine Rede sein kann. Dies gilt auch für Iran und Irak, mit denen die Türkei ebenfalls gemeinsame Grenzen hat. Von dem Zusammenbruch der griechischen Wirtschaft ist auch die Türkei negativ betroffen – wobei allerdings so manche Bank in Istanbul auch davon profitiert, dass Griechen jetzt ihr Geld dort anlegen. Vor allem an den wirtschaftlichen Schwächen Europas liegt es, dass die türkische Konjunktur im laufenden Jahr an Dynamik verliert, wobei die Wachstumsrate voraussichtlich immer noch bei 3 bis 5 Prozent liegen dürfte.

Dem stehen längerfristig aber große Chancen gegenüber: Die Türkei bildet als klassische Handelsnation ein Scharnier zwischen wachstumsstarken und energiereichen Ländern des Nahen und Mittleren Ostens und dem entwickelten, energiehungrigen Europa. Das türkische Wirtschaftswunder dürfte noch längst nicht vorüber sein.

Boğaz'da Yükselme

Michael Psotta, FAZ, 12 Haziran 2012

Türkiye, son 10 yılda dünya kamuoyunun kısmen farkında olmadığı bir ekonomi mucizesi gerçekleştirdi. Rakamlar oldukça etkileyici: 2002 yılından beri kişi başına düşen yıllık milli gelir 2002 yılındaki değerini üçe katlayarak 10 bin doların üstüne çıktı. 2002 yılından bugüne kadar ekonomi her sene ortalama yüzde 5 oranında büyürken, 2011 yılında ülkenin gayri safi yurtiçi hasılası yüzde 8,5 oranında artışa tanık oldu. Birçok gösterge bu dinamik durumun kesintiye uğramayacağına işaret etmekte. Bu göstergelerden birisi Türkiye'nin gitgide büyüyen genç nüfusu. Türkler'in dörtte biri 14 yaşında ya da daha da genç – Avrupa'da bu yaş grubu nüfusun sadece yüzde 15'ini oluşturmakta. Her sene yaklaşık 500bin Türk genci üniversite eğitimlerini ülkenin 170 üniversitesinin birisinde bitiriyorlar. İş dünyası temsilcileri genç iş güçlerinin çok motive ve ortalamanın üstünde esnek olduklarını ifade ediyorlar.

Duraksamadan devam eden bu dinamizm, altyapının geliştirilmesi ihtiyacını da beraberinde getiriyor. İstanbul-Ankara metropollerini arasında bir hızlı tren hattı oluşturuluyor. Öte yandan ülkenin karayolu hattını geliştirmek gerekiyor, çünkü yükselen refah seviyesi daha çok Türk'ün araba sahibi olmasına yol açıyor. Özellikle kırsal bölgelerde yaşayan Türkler'den yoğun göç alan şehirlere yatırım yapmak gerekiyor. Neredeyse Almanya kadar yoğun bir nüfusa sahip olan 75 milyonluk Türkiye'de şu anda 11 tane nüfusu 1 milyonu aşmış şehir bulunuyor. Türkler'in yaklaşık beste biri ise İstanbul'da yaşıyor. Bölgesel bir denge sağlamak için hükümet vergi indirimleri ve çalışanların sosyal güvenlik aidatlarının devlet tarafından karşılanması gibi teşviklerle firmaların Doğu'daki fakir bölgelere de yatırım yapmalarını sağlamaya çalışıyor.

Başbakan Recep Tayyip Erdoğan liderliğinde 10 senedir iktidarda olan tutucu-Müslüman hükümetin bu tarz giderlerin (teşvik giderleri) altından kalkabilmesinin nedeni uyguladıkları istikrarlı maliye politikası: Devlet borçlarının gayri safi yurtiçi hasılaya oranı geçtiğimiz yıllarda yüzde 40'a düşürüldü; bütçe açığı yüzde 2'nin altına indirildi. Hükümet çoğu zaman „business-friendly“ olarak tanımlanmakta. Bu tanımlamaya Alman BDI'nin Türk muadili TÜSIAD'ın yanı sıra Daimler, Siemens, RWE ya da Henkel gibi çoğu uzun yıllardır Türkiye'de faaliyet gösteren ve ilk yıllarında zor günler de geçirmiş olan Alman firmaları da katılmakta.

Bu pozitif dinamik durum ışığında, Türkiye'nin AB üyeliği konusundaki çağrı sesleri de azalmaya başladı. Buna AB'nin şu anda içinde bulunduğu durum da katkıda bulunmakta. Türkiye'nin en önemli ticaret ortağının zor bir durumda bulunması Türk ihracatını da zor duruma sokmakta. Borçlar ve Avro-krizi ve komşu Yunanistan'daki kriz Türkiye'yi de korkutmakta.

Öte yandan Türkiye Avro bölgesine bağlı olmadığı ve değeri ile oynayabileceği bir para birimine sahip olduğu için şanslı. Türkiye örneğin Avro ülkesi Yunanistan'a göre daha ucuz olan tatil mekanları ile de tatil ülkesi olarak önemli bir konuma geldi. Sadece geçtiğimiz 10 sene içerisinde Türkiye'ye gelen turist sayısı 3 katına çıkarak yılda 30 milyon'a ulaştı.

Ancak devalüasyon her derde deva değil. Türkiye'nin çok az doğal enerji kaynağı bulunmakta. Türk lirası değer kaybedince doğal gaz ve benzin otomatik olarak daha pahalı hale geliyor; bu da uzun zamandır yüksek seyreden cari açığı daha da arttırıyor. Aynı durum Türkiye'nin sanayi üretimi için (örneğin otomotiv) gereksinim duyduğu ön maddeler için de geçerli.

Türkiye'nin coğrafik konumu gerek şansları gerekse belli zorlukları beraberinde getirmekte. Arap baharı Türkiye'de ilgili ülkelerle ticaret ilişkilerinin daha da geliştirilmesi umudunu doğurdu. Öte yandan komşu Suriye'deki savaşısal sorunlar, sağlıklı ticaret için gerekli politik istikrarın bu ülkelere gelmesi için daha çok zaman gerektiğine işaret ediyor. Bu durum Türkiye'nin ortak sınırlara sahip olduğu Irak ve İran için de geçerli. Yunan ekonomisinin çöküşünden Türkiye de negatif etkilenmekte- öte yandan bazı İstanbul bankaları Yunanlılar paralarını artık Türkiye'ye yatırmaya başladıklarından kazançlı da çıkmakta. Türk ekonomisinin konjonktürel olarak geçmiş yıllara nazaran bu sene yavaşlayacak olmasının asil nedenlerinden birisi Avrupa ekonomisindeki zayıflama. Ancak Türk ekonomisi yine de yüzde 3 ile 5 arasında bir büyüme yaşayacak gibi.

Türkiye uzun vadede büyük fırsatlar sunmakta: Türkiye geleneksel bir ticaret ülkesi olarak enerji kaynaklarına ve büyüyen nüfuslara sahip Orta Doğu ülkeleri ile gelişmiş ve enerjiye aç Avrupa arasında bir „menteşe“ görevi görüyor. Türk ekonomi mucizesi uzun süre daha devam edeceğe benziyor.



ÜMIT BOYNER

Präsidentin: Mit der 48-Jährigen hat der wichtigste türkische Unternehmerverband, Tüsgad, bereits die zweite Chefin in Folge. Allen Vorurteilen zum Trotz gibt es in den Führungsetagen der Unternehmen am Bosphorus mehr Frauen als in den deutschen.

Profil: Im Hauptberuf ist die studierte Ökonomin und Kämpferin für mehr Demokratie Finanzvorstand im boynerschen Familienkonzern; sie hat zwei Söhne und drei angeheiratete Töchter.

Für diejenigen, die Sie für ein Mitglied der „Sex and the City“-Truppe halten ...
BOYNER ... hören Sie auf.

Kommen wir also gleich zu den Fakten: Sie sind die mächtigste Frau am Bosphorus, die Bossin der Bosso, die auch sehr bossy sein kann.

BOYNER Ich komme manchmal sehr direkt rüber. Das ist mein Naturell.

Wir haben vor Kurzem einen Eindruck davon bekommen, als Sie eine Diskussionsrunde mit einigen der mächtigsten CEOs der Welt moderierten und diese ziemlich an die kurze Leine legten. Bis einer der namhaften Herren herausplätzte: „Jetzt weiß ich, warum die türkische Wirtschaft so dynamisch ist.“

BOYNER Das war charmant.

Leider zeigt die Wirtschaftsdynamik Schönheitsfehler, obwohl die Wachstumsraten der vergangenen Jahre beeindruckend sind und zu den weltweit höchsten zählen: 9 Prozent 2010 und 8,5 Prozent 2011. Schon ist die Rede davon, dass die Türkei mit den MIST-Ländern – Mexiko,

Indonesien, Südkorea, Türkei – zu den BRICS aufschließen wird.

BOYNER Die Investitionen in die türkische Wirtschaft waren auch nach der Finanzkrise enorm. Mittlerweile aber müssen wir uns Sorgen machen, dass alles etwas überhitzt läuft. Denn der Großteil des Wachstums wird von den einheimischen Konsumenten getragen, einhergehend mit einer enormen Nachfrage nach Krediten.

Im Klartext: Die Türkei lebt auf Pump.

BOYNER Wir müssen das Verhältnis von Import zu Export kritisch betrachten und die Tatsache, dass wir importieren müssen, um exportieren zu können.

Daher das enorme Handels- und Leistungsbilanzdefizit, das höchste der G20. Im Jargon der Experten ist die Türkei eine High-Beta-Ökonomie, äußerst volatil und abhängig vom Hot Money der Ausländer.

BOYNER Unsere Zentralbank ist politisch unabhängig und darauf bedacht, die Inflation im Griff zu halten. Wir haben ein langfristiges Entwicklungsprogramm, das darauf zielt, strategische Sektoren zu

„EINE EINZIGE BAUSTELLE“

TÜRKEI Nach Jahren atemberaubenden Wachstums flaut jetzt die Dynamik ab. „Wir müssen uns Sorgen machen“, sagt die Präsidentin des Unternehmerverbands Tüsiad, Ümit Boyner, im Interview.

entwickeln. Wir müssen produzieren, nicht nur handeln und konsumieren.

Es mangelt also nicht an Problembewusstsein?

BOYNER Wir arbeiten an unserer strukturellen Reformagenda. Das Wirtschaftsministerium hat Anfang vorigen Jahres ein Strategieprogramm vorgelegt, das vorgibt, welche Reformen in welchem Zeitrahmen angegangen werden. Das ist die Schlüsselfrage.

Wie dürfen wir uns das vorstellen?

BOYNER Wir wollen Bedingungen für nachhaltiges Wachstum schaffen. Wollen mehr ausländische Direkt- anstatt nur Portfolioinvestitionen. Wir möchten in der gleichen Liga spielen wie Südkorea und ein genauso hohes Exportvolumen von technologisch hochwertigen Produkten hinbekommen. Wir haben die Vision, nach vorn zu stürmen, aber wir brauchen Investitionen in unsere Infrastruktur, in Logistik, in Bildung, in Innovationen. Schließlich wollen wir unter die zehn größten Volkswirtschaften der Welt kommen.

Nur am Rande: Auf dem Weg zu Ihrem Büro, mitten im schönen Cihangir, stehen auf der Geschäftsstraße Cumhuriyet kilometerlang nur noch die Fassaden der ehemaligen Prachtbauten. Was steckt dahinter?

BOYNER Die ganze Stadt ist doch eine einzige Baustelle! Ich hoffe, es bleibt etwas übrig vom alten Bild. Aber Istanbul ist bekanntermaßen auch eine Erdbebenzone und deshalb dieses ganze Aufmöbelungsprogramm, das der Sicherheit dienen soll.

Eine Erschütterung ganz anderer Art hat Anfang Mai stattgefunden: Standard & Poor's stufte den Ausblick für das Rating der Türkei von positiv auf stabil zurück. Das hat die Experten im Land offensichtlich kalt erwischt.

BOYNER Das kam in der Tat sehr überraschend und macht uns das Leben schwerer...

... indem die Kredite teurer werden.

BOYNER Wir bekommen hier gerade die Ängste um Europa ab. Bei uns ist viel ausländisches Kapital investiert. Nun sorgen sich manche, ein Teil dieser Gel-

der könnte wieder abfließen. Die angeschlagene Stabilität der Euro-Zone schadet uns. Die Leute fangen an, Griechenland und die Türkei zu vergleichen und sich zu fragen: Warum verbessert sich Griechenland im Rating, während wir zurückgestuft werden? Welche Kriterien werden da angewandt?

Das Upgrade von Griechenland fand noch vor den Wahlen statt, als offensichtlich niemand mit diesem innenpolitischen Chaos rechnete. Würden Sie angesichts des Zustands der EU und der tiefen Wirtschaftskrise Ihrem Land noch einen Beitritt empfehlen?

BOYNER Wir sollten niemals vergessen, dass wir ein Kandidat für die EU sind. Im Zuge unserer Bemühungen, Mitglied zu werden, hat sich unsere Corporate Governance grundlegend verbessert. Gleichzeitig wissen alle, dass sich die Welt mit rasanter Geschwindigkeit verändert, dass es eine Verlagerung der Wertschöpfung vom Westen in den Osten gibt und eine ständige Suche nach neuen Märkten. Dieser Umstand, verbunden mit den Problemen des demo-

grafischen Wandels, wird Europa schon die Augen öffnen, sodass es eine engere Partnerschaft geben wird als in den letzten Jahren ...

Nehmen wir an, alles lief trotz der Unwägbarkeiten nach Plan. Welchen Zeitrahmen hat sich Ihr Land für seine hochgesteckten Ziele gesetzt?

BOYNER 2023 wollen wir substantielle Ergebnisse sehen. Dann wird Bilanz gezogen.

2023 ist ein äußerst symbolbeladenes Jahr.

BOYNER Oh ja, da feiert die türkische Republik ihren 100. Geburtstag.

Wie immer man heute über Atatürk urteilen mag: Unstrittig ist, dass er es fertiggebracht hat, Religion und Staat zu trennen. Bleibt die Türkei ein säkulares Land?

Boyner Darüber wird hier heftig diskutiert. Die Trennung hat stattgefunden, sicher, aber das Direktorat für Religionsfragen war doch sehr vom Sunni-Islam geprägt und hat die Alawiten, um nur ein Beispiel zu nennen, nicht berücksichtigt. Säkularisierung bedeutet für mich aber die Loslösung des Staates aus der Bindung an sämtliche Religionen und die Gleichberechtigung aller Gläubigen wie Jngläubigen. Es ist gesünder für uns, auf die freiheitlichen Grundrechte des Individuums zu bauen.

In Westen haben viele Angst vor einer zunehmend islamistischen Türkei.

BOYNER Der Westen bemüht sich mittlerweile, den Islam zu verstehen. Es gibt nicht den einen Islam, er wird in den unterschiedlichen Gesellschaften höchst unterschiedlich praktiziert. Der Staat sollte den Islam nicht verbieten und sich davon auch nicht verbiegen lassen. Es ist eine Frage der guten Balance.

Was ist eine knifflige Antwort. Wer garantiert die gesunde Balance aller Kräfte-angelegenheiten innerhalb eines Staates, wenn nicht der Staat selbst?

BOYNER Deshalb ist für uns die neue Verfassung so wichtig, an der wir seit Monaten intensiv arbeiten. Unser Parlamentspräsident hat viele unterschiedliche Städte und Dörfer bereist, hat mit vielen einzelnen Menschen gesprochen und mit Bürgervereinigungen. Aber am Ende dieses Prozesses muss eine Verfassung stehen, die nicht nur der Mehrheit

Wachstum auf Pump

BIP-Entwicklung in Prozent, Leistungsbilanzdefizit in Prozent des BIP



der Türken dient, sondern entsprechend den Kopenhagener Richtlinien auch die Rechte der Minderheiten garantiert.

Die neue Verfassung soll den tiefen Graben zwischen den Pro-Westlichen und den Fundamentalisten überbrücken?

BOYNER Wir müssen die Polarisierung, die sich in der Parteienlandschaft widerspiegelt, überwinden.

Ein kaum zu überbietender Trumpf der Türkei ist ihre strategische Lage zwischen Ost und West. Was bedeutet das für die Identität Ihres Volkes? Beheimatet ein Türke zwei Seelen in seiner Brust?

BOYNER Diese Lage empfinden wir als großen Vorteil und als Bereicherung.

Ihr Mann, Cem Boyner, einer der großen Unternehmer des Landes, hat schon vor fast 20 Jahren, damals noch unter der Herrschaft der Generäle, die Aussöhnung zwischen Pro-Westlern und Fundamentalisten gesucht. Seine Partei YDH, die Neue Demokratiebewegung, ist längst aufgelöst. Hat er aufgegeben?

BOYNER Das waren extrem schwierige Zeiten. Nicht nur gefährlich, weil die Generäle die Idee von mehr Demokratie nicht teilten, er wurde für seine politische Arbeit auch sabotiert und musste ständig vor Gericht. Was er und seine Mitstreiter wollten, ist nichts anderes als in den Kopenhagener Richtlinien festgeschrieben ist und hoffentlich auch bald in unserer neuen Verfassung.

Sie haben zwei Söhne. Wie erzieht man seine Kinder in einer geteilten Gesell-

schaft? Schickt man Sie auf die Universität nach Amerika, wo auch Sie studiert haben, damit klar ist, wo sie gehören?

BOYNER Mein jüngerer Sohn ist noch in Istanbul zur Schule, aber der Ältere hat tatsächlich gerade seinen Abschluss an der New York University gemacht. Mein Mann hat aus erster Ehe drei Töchter, alle unsere fünf Kinder haben ein ausgeprägtes soziales Empfinden. Wenn wir eine gesunde bürgerliche Gesellschaft wollen, eine stabile Demokratie, muss jeder Einzelne von Verantwortung übernehmen. Diese Stabilität wollen wir ihnen mit auf den Weg geben.

Und das Studium in den Vereinigten Staaten soll ihnen weltmännischen Schiffschiffen passen?

BOYNER Unter einer guten Erziehung verstehe ich, dass die Kinder eine Reihe von kulturellen Erfahrungen machen. Für mich war das während meiner Studienzeit einfacher in den Vereinigten Staaten. Auf jedem Campus dort findet ein internationaler Mix von Studenten statt, auch an Religionen. Es herrscht ein ausgeprägtes Klima der Toleranz. Das zu erleben, lässt mich hoffen, dass meine Kinder keine Dogmatiker werden.

Politisch steht die Türkei zwischen dem arabischen Frühling und der Ablehnung seitens der Europäischen Union. Welcher Sphäre fühlt sich die Türkei näher?

BOYNER Die arabischen Länder empfinden die Türkei als westlich orientiertes, säkularisiertes Land, das die Grundrechte des Individuums hochhält. Gewisser Weise sind wir ein Vorbild, zumindest für die jüngere Generation. Wir sind ein Stabilisierungsfaktor auf der Kreuzung zwischen Ost und West. Der Annäherungsprozess an die EU ist auf der anderen Seite eine starke Antriebskraft für weitere Reformen.

Es ist der Demokratisierungsprozess, der die wirtschaftliche Entwicklung vorantreibt?

BOYNER Ganz und gar. Wir sind schon etwas enttäuscht, dass einige Länder der Europäischen Union uns nicht willkommen heißen.

Das Interview führte manager-magazin-Autorin Gisela Maria Freisinger.

BÜYÜK BİR İNŞAAT ALANI

Manager Magazin, Haziran 2012

Sizi „Sex and the City“ camiasının bir üyesi olarak görümler var...
Boyner: Kapitalizm konuyu.

O zaman gerçeklere gelelim: Siz Boğaz'daki en güçlü kadınsınız ve çok „patron“ olabilen patronların patronu birisisiniz.

Boyner: Bazen çok direk olabiliyorum; doğamda var bu.

Siz bir tartışma panelini dünyanın birkaç en güçlü CEO'su ile çok ciddi bir tavırla yönetirken önemli bir bay „ben şimdi Türk ekonomisinin neden bu kadar dinamik olduğunu anlıyorum“ demişti.

Boyner: Bu kibar bir komplimandı.

Dünyada en hızlı büyüyen Türk ekonomisinin de (2010: yüzde 9, 2011 yüzde 8,5) ne yazık ki birkaç noksan noktası bulunmakta. Ama Türkiye'nin MIST-ülkeleri ile (Meksika, Güney Kore, Endonezya, Türkiye), BRIC ülkelerine entegre edilmesi gündemde.

Boyner: Finans krizinden sonra da Türkiye'ye çok büyük yatırımlar geldi. Ama biz de dikkat etmeliyiz. Su anda büyümeyi daha çok yerli tüketiciler sırtlamakta ve bu durum büyük kredi ihtiyacı da doğurmaktadır.

Yani Türkiye para pompalanması ile büyüyor.

Boyner: Bizim ithalat-ihracat ilişkisine ve ihracat yapabilmek için ithalat zorunluluğumuz olduğu durumuna eleştiri ile yaklaşmamız gerekmekte.

Bu nedenle G20 içerisinde cari açık rekoru Türkiye'ye ait. Ekonomistlerin jargonuyla Türkiye bir Beta-ekonomisi, son derece hassas bir ekonomiye sahip ve yurtdışından gelecek sıcak paraya bağımlı.

Boyner: Merkez bankamız politik olarak bağımsız ve enflasyon ile mücadele etmekte. Bir yandan da uzun dönemli ve belli sektörleri geliştirmeyi amaçlayan bir ekonomi programımız var. Ticaret yapma ve tüketmenin yani sıra üretmeliyiz de.

Yani problemlerin bilincindesiniz?

Boyner: Yapısal reform ajandamız üzerinde çalışıyoruz. Ekonomi Bakanlığı gecen senenin başında hangi reformların ne zaman yapılacağına ilişkin bir strateji programı oluşturdu. Bu ana soru.

Nasıl bir süreç bu?

Boyner: Sürdürülebilir bir büyüme için gerekli ortamı yaratmak istiyoruz. Portfolyo yatırımlarından daha çok yabancı direk yatırımları arzuluyoruz. Güney Kore ile aynı ligde oynamak ve onun kadar yüksek kaliteli teknoloji ürünleri üretmek istiyoruz. Öne doğru atılım yaparken altyapı, lojistik, Inovasyon ve eğitime de yatırım yapmamız gerekiyor. Ve son olarak da dünyanın en büyük 10 ekonomisi arasına girmek istiyoruz.

Bu sırada, büronuza gelirken güzel semt Cihangir'den geçtim ve yolda Cumhuriyet Caddesi'nde sadece ön cephesi bırakılmış birçok tarihi yapı gördüm. Bu durumu açıklayabilir misiniz?

Boyner: Tüm şehir çok büyük bir inşaat alanı. İnşallah eski resimden de belli parçalar geriye kalır. Ama İstanbul aynı zamanda bir deprem bölgesi, bu nedenle güvenlik açısından yeni binalar inşa edilmeli.

Mayıs ayının başında Standard&Poor'un Türkiye'nin derecesini pozitiften durağana indirmesi Türk uzmanları şaşırttı.

Boyner: Bu gerçekten çok şaşırtıcı oldu ve bize hayati biraz zorlaştırdı...

Krediler pahalılaştınca...

Boyner: Avrupa'daki krizden kaçanlar bize geliyor yatırım için. Bazıları bu paraların bir kısmının geri uçabileceğini düşünüyor. Avro krizi bizi de etkiliyor. Türkler Yunanistan-Türkiye karşılaştırması yapıyorlar: Neden Yunanistan'ın derecesi arttırılırken, Türklerinki azaltılıyor? Nasıl kriterler uygulanıyor?

Yunanistan'ın derecesinin arttırılması, genel seçimlerden önce gerçekleşti ve o zamanlar kimse politik bir kaos ön görmüyordu. Siz AB'nin su anki görünümü ve içinde bulunduğu ekonomik kriz ışığında ülkenize hala AB üyeliğini önerir misiniz?

Boyner: Biz AB adayı olduğumuzu hiçbir zaman unutmamalıyız. Üyelik sürecinde „corporate governance“ konusunda çok önemli adımlar attık. Aynı zamanda herkes dünyanın hızla değiştiğini ve değer yaratımı merkezinin batıdan doğuya kaydığının ve yeni pazarlar arandığının farkında. Bu durum ve demografik değişimler Avrupa'nın gözünü açacak ve Avrupa-Türkiye arasında gecen senelere nazaran daha siki bir ortaklık kurulmasına neden olacaktır.

Diyelim ki her şey yolunda gitti, tüm amaçlarına ulaşmak için ülkeniz hangi yılı hedef aldı?

Boyner: 2023 yılına kadar önemli gelişmeler gerçekleştirmek istiyoruz. O yıl durumu değerlendireceğiz.

2023'un sembolik önemi büyük.

Boyner: Evet Türkiye Cumhuriyeti 100. yılını kutlayacak.

Bugün Atatürk hakkında ne düşünülürse düşünölsün, bilinen bir şey var ki, Atatürk din ve devleti birbirinden ayırdı. Türkiye laik bir ölkö olmaya devam edecek mi?

Boyner: Bu konuda tartışılıyor. Evet ayırım yaşandı, ama DİTİB daha çok Sünni Müslöman konularıyla ilgilendi, örneğın Aleviler çok dikkate alınmadı. Benim için laiklik devletin her türlü dinden ayrışması ve tüm inanan ve inanmayanların eşit görölmesi. Temeli bireylerin temel özgörlöklörine inşa etmek daha sağlıklı.

Batı'da birçok kişi gitgide daha dindarlaştıan bir Türkiye'den korkuyor.

Boyner: Batı İslam'ı anlamaya çalışıyor. Tek İslam yok, her toplum farklı şekilde İslam'ı yaşıyor. Devlet İslam'ı engellememeli ama İslam tarafından da engellenmemeli. Bu bir denge olayı.

Bu politik bir cevap. Eğer devlet içindeki güçlerin dengesini sağlayamayacaksa, bunu kim yapacak?

Boyner: Bu nedenle bizim için aylardır üzerinde çalıştığımız yeni anayasa çok önemli. Meclis başkanımız birçok şehir ve köyü dolaştı, toplumdan birçok grup ve sivil hareketle konuştu. Ama tüm bu sürecin sonunda sadece çoğunluğa hitap eden değil, aynı zamanda Kopenhag kriterlerinde ifade edilen azınlığın haklarını koruma konusuna da değinen bir anayasa ortaya çıkmalı.

Yeni Anayasa Batılılar ile Köktendinciler arasında bir köprü görevi mi görmeli?

Boyner: Biz partiler arasında ortaya çıkmış olan kutuplaşmaya son vermeliyiz.

Türkiye'nin belki de en büyük özelliğı stratejik konumu. Bu konum halkınızın kimliğini nasıl etkiliyor? Türkiye'nin iki tane mi ruhu var?

Boyner: Bu durumu biz büyük bir avantaj ve zenginlik olarak görmekteyiz.

Büyük bir is adamı olan esiniz Cem Boyner 20 sene önce, daha generallerin liderliğindeki bir Türkiye’de, dindarlar ve Batılilar’ın barışmaları için uğraşmıştı. YDH partisi artık yok. Cem Boyner artık pes mi etti?

Boyner: Çok zor zamanlardı. Generaller sadece daha fazla demokrasi mantığını kavrayamamış değillerdi, Cem aynı zamanda devamlı sabote edildi ve mahkeme salonlarında vakit geçirdi. Onun ve destekçilerinin istedikleri her şey aslında Kopenhag kriterlerinde belirtilmiş şeyler ve inşallah yeni anayasaya da konulacaklar.

İki çocuğunuz var. Bölünmüş bir toplumda onları nasıl yetiştiriyorsunuz? Sizin gibi okumak için Amerika’ya mi gidiyorlar? Nereye ait olduklarını görmeleri için.

Boyner: Küçük oğlum gerçekten de İstanbul’da okula gidiyor ama büyük oğlum Amerika’da New York Üniversitesi’ni bitirdi. Kocamın ilk evliliğinden de 3 çocuğu var; tüm 5 çocuğumuz topluma karşı son derece duyarlı. Eğer istikrarlı bir demokrasiye ve sağlıklı bir topluma sahip olmak istiyorsak her birimiz sorumluluğumuzun bilincinde olmalıyız. Biz bu duyarlılığı onlara vermek istiyoruz.

Ve ABD’deki eğitim onları dünya insani yapacak?

Boyner: İyi eğitim kültürel deneyimlerle gerçekleşir. Bu benim zamanımda ABD’de çok kolaydı. Her kampusta halen ABD’de birçok din ve ulusa ait öğrenciler görürsünüz. Toleranslı bir hava mevcut bu kampuslarda. Bu çocuklarımın dogmalarla büyümeyeceğine dair umutlanmama neden oluyor.

Türkiye politik olarak Arap baharı ve AB tarafından reddedilme arasında bir yerde yer alıyor. Hangi gruba Türkiye daha yakın?

Boyner: Arap ülkeleri Türkiye’yi insan haklarına saygılı, yüzünü Batı’ya dönmüş laik bir ülke olarak görüyorlar. Biz özellikle yeni jenerasyonlar için örnek bir ülkeyiz ve Bati-Doğu arasında bir istikrar faktörüyüz. Öte yandan AB’ye yaklaşma reform sürecine ivme katan bir faktör.

Ekonomik gelişmeye neden olan aslında demokratikleşme süreci mi?

Boyner: Elbette. Ama biz bazı ülkelerin bizi AB’de istememelerinden dolayı hayal kırıklığına uğradık.



Meral İNCİ ZAIM

Foto Institute Bosphore

Arbeiten ist Beten

Die türkische Wirtschaft lebt besonders von Familienunternehmen, die Konzerne wurden. Deutsche Firmengründer und Industriepioniere wie Robert Bosch oder Werner von Siemens gelten viel am Bosphorus. Rückgrat der türkischen Wirtschaft – und zudem, wegen eines stark entwickelten Mäzenatentums, auch der Kultur und des öffentlichen Lebens – sind Unternehmen wie der Sabanci-Konzern, die Koç-Gruppe oder der Eczacıbaşı-Konzern, der seinen Ursprung in einer Apotheke in Izmir hat. „Sabanci“ wurde vom legendären Ömer Hacı Sabancı, einem „anatolischen Bauern“, gegründet und wird heute von Frau Güler Sabancı geleitet, die nach dem Tode ihres Onkels Sakip Sabancı 2004 übernahm. Der politische Einfluss dieser Unternehmen ist beträchtlich.

Die Ära des Republikgründers Mustafa Kemal Atatürk wurde auch zur Gründerzeit für ein modernes türkisches Unternehmertum. Noch im ausgehenden Osmanischen Reich hatten Handel und Wandel weitgehend in den Händen der Minderheiten gelegen, der Griechen und Armenier oder gar ausländischer Firmen. Erst der nationale Aufbruch der jungen Nation führte in den dreißiger und vierziger Jahren zur Etablierung eines flächendeckenden türkischen Unternehmertums modernen Stils, oft aus ganz kleinen Anfängen.

Auch die İnci-Holding gehört zu diesen Familienunternehmen, obwohl sie mit Mammuten wie Sabancı oder Koç nicht zu vergleichen ist. Gegründet wurde sie vom Pionier Cevdet İnci im Jahre 1952. Geleitet wird das Unter-

nach Izmir führt, heute von Meral Inci Zaim. Die Holding (Autozubehör, Logistik und vieles mehr) umfasst insgesamt fünfzehn Firmen. Im Jahre 2003 hatte Firmengründer Cevdet Inci, Jahrgang 1922, die Verantwortung für das Unternehmen an seine fünf Töchter übertragen, so dass nun die zweite Generation das Sagen hat.

Meral Inci ist an der renommierten Istanbuler Bogaziçi-Universität zur Wirtschaftsingenieurin ausgebildet worden und hat seit 1979 im Familienbetrieb von der Pike auf in verschiedenen Positionen Erfahrung im Management gesammelt. „Der Anteil von Frauen in führenden Positionen ist in der Türkei viel höher als in Deutschland“, sagt sie stolz; man bekommt das im Land immer wieder zu hören.

Dem kommt gewiss die seit Jahren andauernde Aufbruchstimmung der türkischen Wirtschaft entgegen; und in großen Unternehmen auch die familiäre Struktur. Meral Inci, deren Familie auch die Cevdet-Inci-Stiftung für Bildung (INCIVAK) in Izmir gegründet hat, ist seit Januar 2010 Vorstandsvorsitzende der Holding. Führend ist ihre Stellung auch in Tüsiad, der Vereinigung türkischer Unternehmer und Industrieller, dem Gegenstück zum deutschen BDI. Mehr Investitionen aus Deutschland für die wachsende türkische Wirtschaft wären ganz in ihrem Sinne. Frau Inci ist mit Mustafa Zaim verheiratet und hat eine Tochter. Arbeit sei für ihren Vater immer „wie Gebet“ gewesen, sagte sie einmal. Das verpflichte.

WOLFGANG GÜNTHER LERCH

Çalışmak Dua Etmek Gibidir

FAZ, Wolfgang Günter Lerch, 18 Haziran 2012

Türk ekonomisi özellikle holdingleşen aile şirketleri ile büyüyor. Robert Bosch ya da Siemens'ten Werner gibi Alman firma kurucuları ve endüstri öncüleri Boğaz'da çok sayılıp seviliyorlar. Türk ekonomisinin belkemiği Sabancı, Koç ve İzmir'de bir eczane olarak serüvenine başlamış Eczacıbaşı gibi iş adamları. Bu iş adamları kültür sektöründe ve kamyonunda da önemli yatırımlar yapmışlardır. Sabancı Grubu Anadolu'da bir çiftçi olan efsanevi Ömer Sabancı tarafından kuruldu. Bugün holding amcası Sakıp Sabancı'nın 2004 yılındaki ölümünden sonra görevi üstlenen Güler Sabancı tarafından yönetilmekte. Bu grup önemli bir politik ağırlığa da sahip.

Cumhuriyeti kuran Mustafa Kemal Atatürk döneminde aynı zamanda modern Türk şirketçiliğinin de temelleri atıldı. Osmanlı İmparatorluğu'nun son dönemlerinde bile ticaret özellikle azınlıkların (Rumlar ve Ermeniler) ya da yabancı firmaların elindeydi. İlk defa Cumhuriyet'in kuruluşundan sonra modern bir yapıya sahip ve farkı sektörlerde faaliyet gösteren bir Türk işletmeciliği, çoğu zaman çok ufak başlangıçlarla ortaya çıktı.

Sabancı ve Koç'tan her ne kadar daha küçük olsa da İnci Holding de bu grupta yer almakta. Şirket 1952 yılında öncü Cevdet İnci tarafından kuruldu. Kökleri aslında İzmir'e dayanan bu şirketi şu anda Meral İnci Zaim yönetmekte. Holding bünyesinde yaklaşık 15 firma (otomotiv yan sanayi ürünleri, lojistik vb.) faaliyet göstermektedir. 1922 yılında doğmuş olan Cevdet İnci 2003 yılında ikinci jenerasyonu söz sahibi kılmak için firmanın yönetimini 5 kızına devretmiştir.

Meral İnci ünlü Boğaziçi Üniversitesi'nde endüstri mühendisliği eğitimi aldı ve 1979'dan beri aile firmasında farklı pozisyonlarda tecrübe topladı. İnci gururla „Türkiye'de üst yönetim kademesindeki kadınların oranı Almanya'dan çok daha fazla“ diyor. Bu ülkede çok kez duyduğumuz bir cümle.

Türkiye'de kadın üst düzey yönetici sayısının bu kadar fazla olmasında ülkedeki ekonomik gelişmelerin ve büyük firmalarda sıkça gözlemlenen ailevi yapının da etkisi var. Ailesi İzmir'de Cevdet İnci Vakfı'nı (INCIVAK) kuran Meral İnci 2010 yılından beri holdingin yönetim kurulu başkanlığını yürütüyor. İnci aynı zamanda Alman BDI'nin muadili olan TUSIAD'ta da yönetim kurulunda yer alıyor. Gelişen Türk ekonomisine Almanya'dan daha çok yatırım yapılması İnci'nin önde gelen bir arzusu. Mustafa Zaim ile evli olan Meral İnci bir kız çocuğu annesi. İnci bir keresinde „babam için çalışmak dua etmek giyidi“ demişti. Bu bir sorumluluğu beraberinde getiriyor.